Nr. 95. Donnerstag den 17. September 1857.

Lemberger allgemeiner Anzeiger.

Tagesblatt

für Handel und Gewerbe, Kunst, geselliges Leben, Unterhaltung und Belehrung

Erscheint an jenen Tagen, an welchen deutsche Theater-Vorstellungen statt finden.

Pränumerations-Preis

für Lemberg ohne Zustellung monatlich 12 kr., vierteljährig 30 kr., halbjährig 1 fl., ganzjährig 2 fl. Mit Zustellung monatlich 15 kr., vierteljährig 40 kr., halbjährig 1 fl. 15 kr., jährlich 2 fl. 30 kr. — Durch die k. k. Post mit wochentlicher Zusendung vierteljährig 1 fl., halbjährig 2 fl., jährlich 4 fl. — Ein einzelnes Blatt kostet 2 kr. C. M.

Comptoir: Theatergebäude, Lange Gasse 367, 2. Thor 1. Stock, vis à vis der Kanzlei des deutschen Theaters, geöffnet von 8—10 und von 2—4 Uhr. — **Ausgabe:** dortselbst und in der Handlung des Herrn **Jürgens**. — Inserate werden angenommen und bei einmaliger Einrückung mit 3 kr., bei öfterer mit 2 kr. per Petitzeile berechnet, nebst Entrichtung von 10 kr. Stempelgebühr für die jedesmalige Einschaltung.

Verantwortlicher Redakteur und Eigenthümer: Josef Glöggl.

Tages-Chronik.

* Der Director der Turin-Cuneo-Eisenbahn, Ingenieur Glujet, will einen Apparat erfunden haben, durch dessen Anwendung der Locomotivführer in Stand gesetzt werden soll, den im vollen Lauf mit ganzer Schnelligkeit sich bewegenden Train augenblicklich zum Stillstand bringen zu können. Ueber die betreffenden Experimente hat sich die vom piemontesischen Ministerium ernannte Prüfungscommission — nach Meldung dortiger Blätter — sehr befriedigend ausgesprochen.

— Der Handels- und Schifffahrtsvertrag, welcher zwischen Oesterreich und Neapel bestand, ist nunmehr abgelaufen und wird dem Vernehmen nach erneuert, respective erweitert werden.

* Eine recht zweckmäßige Erfindung sind die neuen k. k. ausschl. priv. Cigarren-Löscher, welche man besonders vor Anfang der Theater, Bälle, Gesellschaften und vor Visiten anwendet, kurz in solchen Fällen braucht, wo man eine begonnene Cigarre nicht ausrauchen darf. Man legt sie in den „Löscher", wo sie verglimmt, dem Rocksacke keinen Schaden thut, und aus welchem man sie später, gut erhalten, wieder nehmen kann.

* Es bestätigt sich, daß eine Reorganisation des Gymnasial-Unterrichtes angeregt ist, und zwar steht es im Antrag, die Naturwissenschaften und das Griechische zu beschränken, dem Lateinischen dagegen ist eine noch weitere Ausdehnung zu geben.

— Das österreichische Exercier-Reglement wurde in die englische Sprache übersetzt und wird in London bei den Berathungen über Aenderung des englischen Exercier-Reglements benützt.

* Wie in Paris versichert wird, haben die Gebrüder Rothschild von der k. k. österreichischen Regierung die Concession zum Bau einer directen Bahn von Venedig nach Triest erhalten.

— Im „Wiener Neuigkeitsblatte" lesen wir: Die englische Regierung hat eine Commission, aus höheren Marine- und Ingenieurofficieren bestehend, hierher abgeordnet, um den Donaulauf zu sondiren und, wie vorgeschützt wird, Studien und Berechnungen anzustellen behufs Erbauung einer Fußflotille, welche an den Mündungen des Ganges und Indus, die mit der Donau gleiche Tiefe und Strömung haben sollen, zu operiren bestimmt wäre. — Daß diese Studien auch auf das freie Donauschifffahrtsproject angewendet werden können, ist wohl nicht zweifelhaft. Seitens unserer Regierung fand diese Commission jedmögliche bereitwillige Unterstützung, und ist dieselbe bereits nach Pest abgegangen.

Vermischtes.

* Der „Wiener Courier" meldet: „Es wird eine neue Damenzeitung von Frau M. Jüngling, "für moderne Schnellstickerei," für den Druck vorbereitet." — Die Verfasserin hat unsere Damenwelt schon in den Jahren 1844 und 1846 mit idealen Arbeiten überrascht, und somit steht Gutes in diesem Fache zu erwarten. Die Tabellen werden in Naturselbstabdrücken erscheinen. Zur Besichtigung liegen die Arbeiten (auf der Landstraße, Barichgasse Nr. 707, 3. Stock) bereit.

— Herr Carl Treumann, hat während seines Urlaubs vom 27. Mai bis 15. August (also in 81 Tagen) 64 Gastrollen gegeben, und zwar spielte er 23 mal in Pesth, 12 Mal in Temeswar, 13 mal hier und 16 Mal in Prag stets bei gedrängt vollen Häusern und mit dem glänzendsten Erfolge. Es entfiel ihm an garantirtem Honorar die Summe von mehr als 12,000 fl. CM., ein fast beispielloses Ergebniß in so kurzer Frist. Schon jetzt hat Herr Carl Treumann für sein nächstes Gastspiel mit dem Victoria-Theater in Berlin (zu dessen Eröffnung), dann mit den Stadttheatern in Hamburg und Breslau, endlich mit dem Theater in Krakau abgeschlossen.

* (Eine tödtliche Birne.) In Wernersdorf, Kreis Schweidnitz in Preußisch-Schlesien, aß eine Frau Birnen. Eine schöne, große, recht teig gewordene Birne anbeißend und hinunterschlingend, fühlte sie plötzlich einen heftigen Stich im Halse, der in sofortiger Folge eine schmerzhafte Anschwellung des inneren Halses nach sich zog. Zwar gelang es der rasch herbeigezogenen ärztlichen Hilfe, die Birne wieder herauszuziehen, aber da die Geschwulst nicht vermindert werden konnte, so trat nach einer halben Stunde der Tod der Frau durch Ersticken ein. — In der Birne befand sich nämlich eine lebende Wespe, und die Frau hatte dieselbe nicht bemerkt, sie mit in den Mund gebracht und auf solche Weise den tödtlichen Stich erhalten.

— Glauben wir dem „Globe", so ist in Nordamerika der bedeutendste Mann der Welt gestorben, — Herr Miles Darden, der 7 Fuß 6 Zoll maß und mehr als 1000 Pfund schwer war. 17 Männer bedurfte es, um die Leiche in den Sarg zu legen, zu dem 160 Fuß Bretter erforderlich, denn der Riese hatte einen Umfang von 6 Fuß 4 Zoll.

* Aus Abyssinien wird gemeldet, daß zwei Oesterreicher, die eine Forschungsreise nach den Nilquellen unternommen, bereits unter dem 4. Grade angekommen sind und unter günstigen Auspicien weiter vorzudringen hoffen.

* (Gut getroffen.) Eine öfters an heftigen Kopfschmerzen leidende Dame bat einst den berühmten Arzt Heim mit vielen Umschweifen um Entschuldigung, wenn sie sich eines Mittels bediene, welches ihr von einer Freundin als unfehlbar gerühmt worden sei. Sie solle nämlich, wenn ihr Uebel eintrete, den Kopf mit Sauerkohl bedecken. „Sehr gut," erwiederte Heim, „aber vergessen Sie nicht auch eine Bratwurst darauf zu legen."

Feuilleton.

Für Freunde und Feinde des Rauchens.

Wie sollen wir rauchen? ist eine Frage der ausgedehntesten Wichtigkeit, wenn wir bedenken, wie viel Tabak täglich von der civilisirten und uncivilisirten Welt consumirt wird, — aber auch eine Frage von intensiverer Wichtigkeit, als beinahe alle diese unzähligen Raucher ahnen, weil sie nicht wissen, welche gewaltige Wirkungen mit dem Consumo des Tabaks verbunden sein können!

Zur Beantwortung dieser überschriebenen Frage gibt eine unterhaltende Broschüre unter dem Titel: „So sollst du rauchen, Mysterien des Tabaks und der Cigarre, von H. Belott" einen Beitrag. — Der Verfasser, der seine Aufgabe mit Humor und Sachkenntniß zugleich behandelt, spricht bei einer chemisch-wissenschaftlichen Aufführung der Bestandtheile des Tabaks, namentlich auch von dem darin ent-

haltenen furchtbaren Gifte. — Obwohl das Nicotin, so sagt er, in äußerst geringer Menge, nur zu sechs auf 10,000 Theile im Tabak sich befindet, so rührt doch der hauptsächliche Vortheil und Nachtheil des Tabaks vom N i c o t i n her. Wir wollen nicht verhehlen, daß dieser Stoff ein fürchterliches Gift enthält, ja das fürchterlichste welches man kennt. Die gräßliche Vergiftung, welche in Belgien Graf Bocarme ausführte, ist allen Gebildeten noch bekannt. Dieser Monstre-Proceß hat Veranlassung zu vielen Versuchen gegeben, welche mit dem Nicotin an lebenden Thieren angestellt wurden.

Auf die Zungen zweier Hunde brachte man einige Tropfen Nicotin. Kaum hat das Gift die Zunge berührt, so nahm dieselbe eine violette Färbung an, die Thiere bewegten sich lebhaft, bemühten sich, den scharf und bitter schmeckenden Stoff auszustoßen, fielen dann plötzlich auf die Seite, worauf heftige tetanische Convulsionen eintraten. Der Kopf und Hals wurden stark gegen den Rücken gekrümmt, die Gliedmaßen und der Schwanz waren abwechselnd bald gestreckt, bald gebogen, Harn und Excremente wurden unwillkührlich ausgeleert, die Pupillen waren sehr erweitert, die Krämpfe wurden sehr heftig, plötzlich streckten die Thiere ihre Gliedmaßen starr aus und starben. Während dieser Zeit war aus dem Munde viel heller Speichel geflossen. Zwischen der Anwendung des Giftes und dem Eintritte des Todes verging kaum die Zeit einer halben Minute. — Im Leichnam fand man Lunge, Herz und Rückenmark mit Blut überfüllt.

Obige Angabe des Nicotingehaltes bezieht sich aber auf die frischen Blätter des Tabaks, und so kann Dr. Belott für die Raucher beruhigend hinzusetzen:

Im Uebrigen muß man aber wohl erwägen, daß keineswegs die trockenen Blätter, welche als Rauchtabak oder als Cigarren verbraucht werden, die gleiche Menge des Nicotins enthalten, wie die frischen; im Gegentheil geht durch das Trocknen eine große und wahrscheinlich die g r ö ß t e Menge des Nicotins verloren! Nicht minder wird ein großer Theil desselben durch die G ä h r u n g zerstört, so daß wir im Tabak nur sehr geringe Mengen des Giftes noch erhalten. Dies ist unser Segen! — Wollten wir frische Blätter rauchen, so würden die Wirkungen (vorausgesetzt, daß dieses Experiment überhaupt sich ausführen ließe) sehr nachtheilig für uns sein. — An die kleine Quantität Nicotin, welche man beim Rauchen wirklich in seinen Körper einführt, gewöhnt man sich, wie bekannt, ziemlich sehr schnell, und dieselbe wirkt, wie wir später darthun werden, sehr wohlthätig. (Schluß folgt.)

Lemberger Cours vom 16. September 1857.

Holländer Ducaten . . .	4 — 45	4 — 48	Preuß. Courant-Thlr. dtto.	1 — 31	1 — 33
Kaiserliche dtto. . . .	4 47	4 — 51	Galiz. Pfandbr. o. Coup.	81 — 15	81 — 40
Ruff. halber Imperial . .	8 — 17	8 — 21	» Grundentlſt.-Obl. dtto.	77 — 30	79 - 18
dtto. Silberrubel 1 Stück.	1 — 36	1 — 37	Nationalanleihe . . dtto.	81 — 45	82 — 30

Allerfeinstes

Salon-Lampenöl

empfing und empfiehlt

— das Wiener Pfund zu 24 kr. C. M. —

O. T. Winkler,

3—3 Stadt, Nr. 78, gegenüber der k. k. Polizei-Direction.

Verlust-Anzeige.

Frau v. Ostermann, sub Nr. 712½ in der Maierischen Gasse wohnhaft, hat den 15. Nachts ein haarenes Armband mit goldener Schließe und fünf Perlen verloren. Der redliche Finder wird für die Rückgabe reichlich belohnt.

Anzeiger der Tage, an welchen deutsche Theatervorstellungen stattfinden.
Monat September: 19., 21., 22., 24., 26., 27., 29., 30.

4. Abonnement | Numero 8.

Kais. königl. privilegirtes

Gräfl. Skarbek'sches Theater in Lemberg.

Donnerstag den 17. September 1857, unter der Leitung des Direktors Josef Glöggl:

Der Fabrikant.

Schauspiel in 3 Acten, von Eduard Devrient.

Personen:

Havelin, Fabrikant	. . . . .	Hr. Sauer.
Eugenie, seine Frau	. . . . .	Fr. Kurz.
Cantal, Kaufmann, ihr Onkel	. . . . .	Hr. Mayer.
Lambert, Maler	. . . . .	Hr. Braunhofer.
Baudoin, Buchhalter)	.	Hr. Ludwig.
Franz,) in Havelins Diensten	.	Hr. Rusa.
Louise,)	.	Frl. Megerlin.

Preise der Plätze in Conv. Münze: Eine Loge im Parterre oder im ersten Stocke 3 fl. 20 kr.; im zweiten Stocke 2 fl. 40 kr.; im dritten Stocke 2 fl. — Ein Sperrsitz im ersten Balkon 50 kr.; ein Sperrsitz im Parterre oder im zweiten Stock 40 kr.; ein Sperrsitz im dritten Stock 30 kr.; Ein Billet in das Parterre 20 kr.; ein Billet in den dritten Stock 16 kr.; ein Billet in die Gallerie 10 kr.

Von 10 — 1 Uhr Vormittags und von 3 — 5 Uhr Nachmittags so wie Abends an der Theaterkasse liegen Billeten zu nicht abonnirten Logen und Sperrsitzen für Jedermann zur gefälligen Abnahme bereit.

Anfang um 7; Ende vor 9 Uhr.

We czwartek dnia 17. Września 1857, pod przewodnictwem dyrektora J. Glöggla:

FABRYKANT.

Dramat w 3 Aktach, Edwarda Devrient.

Buchdruckerei von P. Piller in Lemberg